

***Lacerta erhardii amorgensis* \cong *syrinae*.**

3 ♂, 4 ♀, Insel Anaphi, 18.—24. V. 34, leg. Wettst.,

7 ♂, 8 ♀, Insel Astropalia (= Stampalia), 27.—30. V. 35, leg. Wettst.

Die *erhardii*-Populationen dieser beiden Inseln vereinen, wenn auch in verschiedenem Verhältnis, Merkmale von *amorgensis* und *syrinae* in sich und haben meiner Ansicht nach keine subspezifischen Kennzeichen, die es gestatten würden, sie als eigene Rassen zu bezeichnen.

Anaphi: Eine kleine Form, bei der aber anscheinend, so wie auf Levitha, die Weibchen größer werden als die Männchen (♂ 58 + 118, ♀ 63 + 103 mm). Im Leben schwach bräunlich oder olivbraun verdüstert, ist die Grundfarbe der konservierten Tiere jetzt grünlichgrau bis olivbräunlich. Die Zeichnung kann manchmal recht scharf und schwarzbraun sein, meistens aber ist sie erloschen, unscharf, bräunlich. Ein Okzipitalstreif ist selten vorhanden und wenn, dann besteht er nur aus einer Reihe feiner Strichelchen und Punkte. Unterseite hellbläulichgrau-perlmutterfarbig, Schwanzunterseite gelblich. Äußere Bauchschilderreihe blau. Femoralzellen fehlen. Die Zahl der Körperschuppen ist ebenso gering wie auf der Insel Amorgos (54—58). Schwänze nicht merklich verdickt. Alle diese Merkmale hat die Form von Anaphi mit *amorgensis* gemeinsam. Der hellbraune Pileus ist gar nicht oder spärlich dunkelbraun gefleckt.

Mit *syrinae* gemeinsam hat sie dagegen das sehr kleine Okzipitale, das sehr lange, schmale Interparietale und das häufigere Vorkommen von 2—3 Präocularia, ein- oder beiderseitig (was übrigens auch auf dem benachbarten Thera-Archipel und auf Sikinos vorkommt). Zwei Exemplare haben einzelne Schilder der äußeren Bauchschilderreihe längsgeteilt, so daß an diesen Stellen 7—8 Bauchschilder in einer Querreihe liegen.

Diese Eidechsen sind ziemlich häufig, aber nicht so häufig wie auf den anderen größeren Inseln, und außergewöhnlich scheu und schwer zu fangen. Meistens verkrochen sie sich schon auf

mehrere Meter Entfernung. Sie sind ausschließliche Bodentiere der Phrygana und der schieferfelsigen Hänge, die nur ganz ausnahmsweise Steinmauern annehmen. Die Hauptverbreitung liegt in mittlerer Höhe der Insel; darunter oder darüber sind Eidechsen selten, obgleich sie vereinzelt bis auf den höchsten Gipfel der Insel (Viglia, 584 m hoch) gehen. Wie schon bei *levithensis* erwähnt, ist die Mehrzahl in den ersten Vormittagsstunden rege, außerhalb dieser Zeit sieht man nur sehr wenige.

Astropalia: Eine große Form (♂ 73,5 + 128, ♀ 72,5 + 100 mm), aber in Färbung und Zeichnung mit der von *Anaphi* übereinstimmend. Im Leben ist die Oberseite bräunlich, die Unterseite, besonders bei alten Männchen, fleischrot, jetzt in konserviertem Zustand hellbläulichgrau. Die regenerierten Schwänze sind verdickt. Pileus hellbraun mit kräftigen, schwarzbraunen Flecken auf den Parietalia. Das Okzipitale ist verhältnismäßig klein, das Interparietale oft lang und schmal, das Massetericum ist mittelgroß, die Supraziliarkörnerreihe nie vollständig. Unter 15 Stücken haben 3 Stücke ein- oder beiderseitig 2 Präocularia, 4 Stücke haben 8 Bauchschilder-Längsreihen. 60% aller mir vorliegenden Exemplare zeigen in dem einen oder anderen Merkmal *syrinae*-Typus, 40% *amorgensis*-Typus. Dazu kommt noch eine spezifische Eigentümlichkeit: 6 Stücke haben ein quergeteiltes Frontale.

Auf *Astropalia* ist diese robuste Eidechse häufig, geht bis auf die Gipfel der Berge hinauf und ist nicht so scheu wie auf den benachbarten Inseln.

Südlich von *Anaphi* liegen 4 Inselchen, die früher zweifellos mit *Anaphi* verbunden wären und auf denen sich *L. erhardii* nach ihrer Abtrennung zu bemerkenswerten eigenen Rassen weiterentwickelt hat. Die Meerestiefe zwischen allen diesen Inselchen und *Anaphi* ist nicht ganz 100 m.